

Kleines Neubaugebiet für Höhlenbrüter

Nabu, Perthes-Werk und Förderverein Burg Mark versorgen Burghügel-Areal mit neuen Nistkästen
Weitere Kooperationen sind bereits angestoßen und die ersten Ergebnisse sprechen für Wiederholungstaten

MARK ■ Im Werkstattbereich des Evangelischen Perthes-Werkes sind Herausforderungen willkommen. Stellen sie sich nicht von alleine ein, sucht man sie. Fündig geworden sind Mitarbeiter und Bewohner der Einrichtung beim Nabu-Experten Ulrich Schölermann. Gefragt ob er über Baupläne für Nistkästen verfügen und womöglich neue benötigt würden, klemmte er sich flugs ein Anschauungsobjekt und Skizzen unter den Arm und stattete der Werkstatt einen Besuch ab. Schnell wurde man sich einig. Insgesamt 30 Nistkästen hat das Perthes-Werk für den Nabu hergestellt. Und dessen Mitglieder freuen sich über die solide Handwerkskunst und streben weitere Kooperationen an.

Denn dass die Zusammenarbeit Früchte trägt, davon zeugen mittlerweile auch die Amphibienzäune, die an drei Stellen im Hammer Stadtgebiet errichtet wurden. Auch dabei zeigten die Vertreter des Perthes-Werkes Geschick und Freude an der wichtigen Aufgabe. Ein weiteres Projekt könnte die Pflege erhaltens- und schützenswerter Wiesen



Mitglieder des Fördervereins Burg Mark installierten mit fachlicher Unterstützung von Ulrich Schölermann (rechts) Nistkästen, die in den Werkstätten des Perthes-Werkes gefertigt wurden. ■ Foto: Rother

sein, stellt Schölermann in Aussicht. Diese müssen von Zeit zu Zeit gemäht werden, um sie für bestimmte Pflanzen- und Tierarten zu optimieren. Die Arbeit an der Heugabel ist eine schweißtreibende Arbeit, bei der der Nabu helfende Hände gut gebrauchen kann. Gleiches gel-

te für die Wartung von Gewässerläufen, so Schölermann, der nicht ausschließt, dass der Nistkastenbau eine langfristige Kooperation begründet hat.

Mit elf der Kästen hat Schölermann am Burghügel Mark ein kleines Neubaugebiet für Höhlenbrüter wie Meisen

und Sperlinge angelegt. Denn genau dort haben im Zuge der großen Fällaktion einige Vögel ihre Brutstätten, Schlupfwinkel und -nischen eingebüßt. Installiert haben die Kästen Mitglieder des Fördervereins Burg Mark, die Schölermann mit ins Boot genommen hat. Im Herbst wird

der Vogel-Experte die erste Reinigungsaktion noch mitbetreuen, danach, so Schölermann, werde der Verein das eigenverantwortlich übernehmen.

Durch die Aktion werde der Verlust an ökologischer Vielfalt etwas gemildert, ist Schölermann überzeugt und plä-

diert dafür, aktiv zu werden, bevor die seit Jahren im Bereich des Burghügels lebenden Vogelarten woanders nach Nistmöglichkeiten suchen. Arten wie Blau- und Kohlmeise sowie Haus- und Feldsperling, aber auch selteneren Arten wie Gartenrotschwanz und Trauerschnäpper könnten an den Häuschen Gefallen finden.

Mit den Pappeln seien auch etliche Insektenarten verschwunden, so Schölermann. Da der Tisch nicht mehr so reich gedeckt ist, müssten die Vögel am Burghügel weitere Wege zurücklegen. Abhilfe könne in diesem Fall nicht geschaffen werden, bedauert Schölermann, dass in den Burghügel-Debatten nicht mehr über ökologische Aspekte gesprochen wurde.

Auch Förderverein und Nabu können sich weitere gemeinsame Aktivitäten vorstellen. Ein Anlass könnte die Online Spendenaktion des Fördervereins sein (WA berichtete), die bis zu 6000 Euro einbringen und unter anderem auf Neupflanzungen am Burghügel verwendet werden soll (www.fv-burgmark.de). ■ sf